

Küchmeister- und Lietzo'sches Familienstipendium in Zerbst von 1359 und 1600

Familienausschuß und Administration

10. Rundbrief

Einladung zur 400jährigen Stiftungsfest

Hamburg, 17. März 2000

Liebe Stiftungsangehörigen!

Am 30. Mai 1600 beendete der Fürst Johann Georg von Anhalt einen Rechtsstreit, der in den 90er Jahren des 16. Jahrhunderts die Familien der Lietzo'schen und Küchmeister'schen Erben beschäftigt hatte und aufgrund fehlender fester Regeln für die Erteilung von Stipendien entstanden war. Er gab der Stiftung, die wie so vieles andere ihr Gesicht in der Reformationszeit geändert hatte, die erste Satzung seit Bestätigung des ersten Stiftungsbriefes im Jahre 1359.

Wir schauen nun, zu Beginn des Jahres 2000, wieder auf einen Rechtsstreit zurück, der in den 90er Jahren das ganze Stiftungsgeschehen bestimmt hatte und schließlich ebenfalls mit der Verabschiedung einer neuen Satzung durch die Familienversammlung geendet hatte.

Das - und einige wieder anstehende wichtige Beschlüsse - ist der Anlaß für unsere heutige Einladung zum 400jährigen Stiftungsfest. Wir freuen uns auf das Erscheinen möglichst vieler Angehöriger der Stiftungsfamilien. Besonders Stipendiaten und ehemalige Stipendiaten sind herzlich eingeladen zu erscheinen. Die Familienversammlung findet statt im

Hotelrestaurant von Rephun's Garten
Rephunstr. 2 im Zerbster Stadtzentrum
Tel. 03923-61605
Zeit: 11.00 h

da das traditionelle Ausflugslokal "Vogelherd" diesmal leider vollständig ausgebucht ist. Voraussichtlich werden wir ein Videogerät zur Verfügung haben und die Fernsehreportage, die im Jahre 1996 im ORB und N3 von dem ersten Gerichtsurteil und der ungewöhnlichen Geschichte der Stiftung berichtete. Sehr viele Mitglieder der Familie haben diesen Film bisher noch nie gesehen. Bei Interesse werden auch Ausschnitte des einstündigen MDR-Hörspielfeatures über unsere Stiftung aus dem Jahre 1998 vorgespielt. Vorschläge zur Gestaltung des Tages werden gerne noch entgegengenommen.

Zu beschließen:

1.) **Satzung:** Das Verfahren der Begutachtung der Beschlüsse vom 17. April 1999 zur Änderung der Satzung vom 22. Juni 1884 ist noch nicht ganz abgeschlossen. Die Behörden haben aber zugesagt, alles zu versuchen, damit zum 400jährigen Jubiläum die neue Satzung in Kraft treten kann.

amt. Kollator: Kurt Schmidt, Schapenbruch 3, 38104 Braunschweig-Schapen
Administrator: Dietlof Puppe, Misdroyer Straße 44, 14199 Berlin, Tel./Fax 030-8235242
Ausschußvorsitzender: Wolbert Smidt, Hans-Lange-Str. 2, 22587 Hamburg-Blankenese, Tel./Fax 040-86642502

Küchmeister-Lietzo'sche Stiftung, Kto.-Nr. 3301009459 bei der Kreissparkasse Anhalt-Zerbst, BLZ 805 502 00

Möglicherweise muß die Familienversammlung einige kleinere Nachbeschlüsse treffen.

2.) **Kollator:** Die Amtszeit unseres demnächst 96jährigen Braunschweiger Kollators Kurt Schmidt (geboren 1904) ist nun nach drei Jahren (1997-1999) abgelaufen. Die Amtszeit des Kollators - Senior und gewissermaßen Ehrenvorsitzender der Stiftung - ist qua Satzung auf drei Jahre begrenzt. Wir sind daher auf der Suche nach einem Familienangehörigen, der zu Beginn des 20. Jahrhunderts geboren ist. Uns liegen eine Reihe Namen vor, haben aber zum Teil keinen direkten Kontakt. Wir bitten also die Stiftungsangehörigen um Hinweise auf die Ältesten in ihrer Familie. Auf der Familienversammlung sollte diese(r) dann bekanntgegeben werden.

Die Grundlagen - und die Umwandlung der Reformationszeit

Das Kuchmeister'sche Lehen des Jahres 1359 beruht auf heute verlorenen Grundstücken. Der damals noch in der Blüte seiner Jahre stehende Nicolaus Coci hatte - vermutlich nach Kriegszügen - einige seiner Einnahmen verwendet, damit ein Altarpriester für seine verworfene Seele beten könne. Gut zwanzig Jahre später, 1380, gründete er ein weiteres Lehen mit einem großen Grundstück, der "Breitthuffen", auf dem sich das heutige teilweise uns gehörende Gewerbegebiet befindet, aus dem der größte Teil der Stiftungseinnahmen stammt. Diese beiden Lehen verschmolzen miteinander, dazu kam später das Winkelsche Lehen des Jahres 1378 und schließlich das Benefizium des Hans Lietzo, das dieser vermutlich um 1500 (die Gründungsurkunde ist bisher nicht gefunden worden) zur Rettung seiner Seele gegründet hatte. All diese befanden sich in der Reformationszeit in den Händen des Notars Bartholomäus Ziegenhagen und seiner Schwägerin, der "Lizowin" (Witwe des Hans Lietzo). Diese hatten gemeinsame Erben - *und so kam es, daß die Lehen miteinander verschmolzen.*

Da das Geben von Vermögen zur Rettung der Seelen nach dem dramatischen Zerbster Bildersturm des Jahres 1527, bei dem auch unsere Stiftungsalträe in der St. Nikolai-Kirche ein Raub der Flammen wurden, nach der Überzeugung der Reformatoren Gott nicht wohlgefällig war, beschlossen die Stiftungspatrone die Umwandlung. Fortan erhielt die blühende Jugend, der Nachwuchs der Familie, Stipendien zur Ausbildung. Die ersten Stipendienunterlagen sind aus dem Jahre 1577 erhalten - damals bekam der Hamburger Hans Koekemester ein Stipendium. Dies ging auch einige Jahrzehnte lang gut, doch dann mißbrauchte ein Collator aus der Familie Kuchmeister, der die Pachteinnahmen verwaltete, einen Teil des Vermögens. Der Student, der damals Ansprüche erhob, stammte aus einem anderen Familienzweig - und bekam nichts. Der rechtsprechende Rat der Stadt Zerbst entschied 1598, *alle* Nachkommen hätten Recht auf das Stipendium. Darauf folgte die fürstliche Verordnung vom 30. Mai 1600, der die Einzelheiten regelte.

Der Prozeß

Die bisherigen Leser dieses Rundbriefes werden in Zukunft vielleicht die Berichte vom rechtlich und historisch spannenden Prozeß zwischen Staat und Kirche um unsere Stiftung vermissen. Nun kommt noch ein letzter Nachtrag: Unseres langjährigen Collators und Administrators Ludwig Müllers Prophezeiung, der Prozeß werde sich noch über das Jahr 2000 hinziehen, ist wirklich nur ganz knapp nicht in Erfüllung gegangen: In letzter Minute hatte die Kirche im April 1999 noch die letzten rechtlichen Mittel angestrengt, um die Rechtskraft des Urteils des OVG Magdeburg doch noch zu verhindern. Am 21.12.1999 lehnte das Berliner Bundesverwaltungsgericht ab, das Verfahren erneut zu überprüfen, womit seit dem 22.12.1999 rechtskräftig festgestellt ist, daß die Kirche zu keinem Zeitpunkt über Verwaltungs- und

amt. Kollator: Kurt Schmidt, Schapenbruch 3, 38104 Braunschweig-Schapen

Administrator: Dietlof Puppe, Misdroyer Straße 44, 14199 Berlin, Tel./Fax 030-8235242

Ausschubvorsitzender: Wolbert Smidt, Hans-Lange-Str. 2, 22587 Hamburg-Blankenese, Tel./Fax 040-86642502

Kuchmeister-Lietzo'sche Stiftung, Kto.-Nr. 3301009459 bei der Kreissparkasse Anhalt-Zerbst, BLZ 805 502 00

Aufsichtsrechte verfügte. Damit war das Verfahren nach etwa neun Jahren beendet. Inhaltliche Fragen wurden dabei nicht überprüft, lediglich juristische Verfahrensfragen. Wegen seiner Klarheit interessant ist allerdings folgender Hinweis:

"Daß eine Stiftung aus der Sicht des Bundesverfassungsrechts nicht schon deshalb eine kirchliche Stiftung ist, weil sie von der Kirche selbst als solche betrachtet wird, liegt auf der Hand und bedarf nicht erst der Klärung in einem Revisionsverfahren (vgl. BVerfGE 46, 73 <84>)." - Aus dem Beschluss des Bundesverwaltungsgerichtes vom 21.12.1999 (S. 5), Az. BVerwG 7 B 116.99 / OVG A 2 S 231/96

Vermutlich werden wir uns aber auch mit den zukünftigen Rundbriefen nicht langweilen. Wir haben nicht nur einen ideenreichen Familienausschuß und eine Familie mit zahlreichen interessanten Persönlichkeiten, sondern auch millionenwerte Grundstücke, die trotz der Flaute in Grundstücksgeschäften in den neuen Bundesländern mittelfristig sicher weiter entwickelt werden können. Ideen aus dem Kreis der Stiftungsfamilien sind hier sehr willkommen, denn es sind unser aller Grundstücke.

Zur Erinnerung: Wie beantragt man Stipendien?

Welche Unterlagen sind nötig? - Jeder *Student* und *Gymnasiast* ab der 11. Klasse (bzw. 10., wenn es nur 12 Klassen gibt - nach der neuen Satzung) ist stipendienberechtigt. Voraussetzung ist ein kurzer formloser Antrag an den Administrator Dietlof Puppe (Adresse und Telefon siehe unten) und eine *Immatrikulationsbescheinigung* der Hochschule bzw. eine *Schulbescheinigung* des Gymnasiums (oder ein vergleichbarer Nachweis).

Wichtige Voraussetzung ist auch der Nachweis der Zugehörigkeit zu den Stiftungsfamilien. Wer also noch nicht im Stammbuch eingetragen ist, sollte eine *Kopie seiner Geburtsurkunde* beim Ausschußvorsitzenden Wolbert Smidt (Adresse siehe unten) einreichen. **Achtung: Termin! Wer im kommenden Jahr etwas erhalten möchte, muß seinen Antrag bis zum 11. November im Jahr zuvor gestellt haben.** Wer also ab Herbst 2000 studiert und daher ein Anrecht auf ein Studentstipendium hat, sollte sein Stipendium bis November 2000 eingesandt haben, sonst kann der Antrag nicht mehr berücksichtigt werden.

Internet und Veröffentlichungen

1.) Im **Internet** ist die Stiftung mehrfach vertreten: Einmal auf einer Seite des Gymnasiums Francisceum aus dem Jahre 1997 (<http://www.zerbst.de/francisceum/stiftung/kuechenmeister.htm>) und außerdem seit Anfang 2000 unter <http://www.geocities.com/barnagassia> (mit einer ausführlichen Liste mehrerer tausend nachgewiesener Familienangehöriger).

2.) Band 2 der **Stammtafeln** ist nun fertiggestellt. Er ist diesmal von Herrn Dipl. Ing. Helmut Wlokka in Erfurt in mühseliger Kleinarbeit vorbereitet worden und umfasst diesmal die Nachfahren der Kröhne'schen Familie, einschließlich mehrerer Familienzweige in Brasilien. Insbesondere die Archivarin Frau Tereza Böbel und Herrn Ernesto Heinzelmann in Joinville waren dabei sehr hilfreich. Wir werden Exemplare auf der Familienversammlung bereithalten.

Herzliche Grüße,

amt. Kollator: Kurt Schmidt, Schapenbruch 3, 38104 Braunschweig-Schapen

Administrator: Dietlof Puppe, Misdroyer Straße 44, 14199 Berlin, Tel./Fax 030-8235242

Ausschußvorsitzender: Wolbert Smidt, Hans-Lange-Str. 2, 22587 Hamburg-Blankenese, Tel./Fax 040-86642502

Küchmeister-Lietzo'sche Stiftung, Kto.-Nr. 3301009459 bei der Kreissparkasse Anhalt-Zerbst, BLZ 805 502 00

Wolbert Smidt

NACHTRAG:

Stiftungsarchiv

Zur Stiftung gehören hunderte von Menschen. Viele von ihnen haben noch alte Fotos, alte Briefe von Vorfahren, die auch zur Stiftung gehörten. Werfen Sie das nicht weg! Schauen Sie die Dinge beizeiten durch, beschriften Sie Fotos, ordnen Sie Briefe - wenn man weiß, wer hinter den alten Dokumenten steckt, handelt es sich um Dokumente von unschätzbarem Wert für die Geschichte der Familie. Manche auf den ersten Blick unwichtige Dinge sind historisch sehr aufschlußreich. Was heute den Kindern theoretisch in der Schule gelehrt wird (oder auch nicht!), das können die Eltern und Großeltern oft aus eigenem Wissen und Erleben ergänzen.

In der Schule wird vom Zusammenbruch 1945 berichtet - aber es ist etwas ganz anderes, wenn man den Flüchtlingsausweis der eigenen Ururgroßmutter in der Hand hat. Unsere 1907 geborene Stiftungsangehörige Hildegard Petersson in Berlin hat den Flüchtlingsausweis ihrer Mutter kürzlich an unser Stiftungsarchiv gegeben. Ihr Urenkel Andreas Polzer ist derzeit als Student Stipendiat der Stiftung.

Bevor Sie etwas wegwerfen: Bitte denken Sie daran, daß wir uns besonders freuen über ältere Dokumente, die mit der Stiftung in Zusammenhang stehen (z.B. Briefwechsel), bevor diese weggeworfen werden. Wir suchen zur Rekonstruktion des 1945 verbrannten Stiftungsarchivs auch weiterhin alte Fotos, insbesondere von früheren Mitgliedern des Familienausschusses, Collatoren und Administratoren (z.B. Graßhoff, Partheil, Röller, Kölling)

amt. Kollator: Kurt Schmidt, Schapenbruch 3, 38104 Braunschweig-Schapen

Administrator: Dietlof Puppe, Misdroyer Straße 44, 14199 Berlin, Tel./Fax 030-8235242

Ausschußvorsitzender: Wolbert Smidt, Hans-Lange-Str. 2, 22587 Hamburg-Blankenese, Tel./Fax 040-86642502

Küchmeister-Lietzo'sche Stiftung, Kto.-Nr. 3301009459 bei der Kreissparkasse Anhalt-Zerbst, BLZ 805 502 00